

# CO-PILOT

**Info-Broschüre des Landesverbandes Contergangeschädigter  
Baden-Württemberg e.V. Ausgabe Nr. 59 / Januar 2014**

**Deutliche Erhöhung der  
monatlichen Conterganrente**

**Keine Anrechnung  
bei Sozialleistungen**

**Kein Rückgriff auf unter-  
haltspflichtige Angehörige**

„Von dem zu Ende gehenden Jahr steht jetzt schon fest, es war **das** Jahr für die Contergangeschädigten. Natürlich im Mittelpunkt: Das dritte Änderungsgesetz zum Conterganstiftungsgesetz, das für alle Betroffenen erhebliche Verbesserungen ihrer Lebenssituation mit sich gebracht hat. Endlich sind die Zeiten der „Conterganrentlein“ vorbei, die Rente verdient jetzt endlich ihren Namen. Das war nicht selbstverständlich. Den großen Schub hat dabei die Contergan-Studie des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg bewirkt, von dem Bundesverband über die gesamte Laufzeit kritisch-konstruktiv begleitet. Die Mitarbeit in dem Forschungsbeirat war dabei für das Ergebnis ebenso wichtig wie die intensive Auseinandersetzung mit den ersten Ergebnissen. Im Nachhinein stellt es sich als richtig heraus, dass der Bundesverband das Forschungsprojekt konsequent unterstützt hat. Jetzt kommt es auf die Umsetzung des Gesetzes und der Details seiner Richtlinien an. Hierzu konnte sich der Bundesverband am 3. Dezember 2013 endlich in Köln mit Vertretern der Conterganstiftung treffen, um gegenseitige Vorstellungen zu erörtern und Lösungsmöglichkeiten für Probleme aufzuzeigen. Wir werden mit der Stiftung im Gespräch bleiben und beobachten, inwieweit die Absprachen Wirkung zeigen und das Gesetz im Sinne der Betroffenen umgesetzt wird“, so im neuesten Newsletter des Bundesverbandes Contergangeschädigter vom 19.12.2013.

*Dem Bundesverband Contergangeschädigter, mit Margit Hudelmaier an der Spitze, gelang ein unerwartet phänomenaler Erfolg. Herzlichen Dank für euren unermüdlichen und intensiven ehrenamtlichen Einsatz und für euer Durchhaltevermögen!*

**Einkommen und Vermögen – auch des/der Ehe –  
bzw. Lebenspartner/in - bleiben unangetastet**

**Zusätzliche Leistungen  
für spezifische Bedarfe**

**Steuerfrei**

# Nr.: 59

## Eine „Hilfsmittel“-Empfehlung von Christine Henze-Oesterle: Küchenhilfe Ei Butler "Egg Cracker"

### Eier schalenfrei aufschlagen!

Leicht, schnell & schalenfrei: Eier sauber aufschlagen

Praktische Einhand-Anwendung

Aus Kunststoff: spülmaschinengeeignet

Eier aufschlagen: kinderleicht & ohne Schale! Schluss mit dem Herausfischen von Eierschalen aus Kuchenteigen und Omeletts! Nur rohes Ei oben hineingeben, Ei-Butler auf den Tisch klopfen, fertig! Wenn Sie den Ei-Butler jetzt öffnen, gleitet das perfekt aufgeschlagene Ei in die Schüssel. Danach können Sie die Schalen bequem entsorgen.



Zu finden bei [www.spar-toys.de](http://www.spar-toys.de) oder [www.ebay.de](http://www.ebay.de)



## Suchanfrage von Fredy Müller, Titisee-Neustadt

Er schreibt: „Vor einigen Jahren sah ich einen Bericht im Fernsehen über eine besondere Dusche. Soweit ich es in Erinnerung habe, hat das Patent dafür ein Österreicher angemeldet, es kam aber wie ich weiß, nie zur serienmäßigen Produktion. Es war eine Dusche mit einer senkrecht stehenden rotierenden Bürste, die gleichzeitig Wasser und Duschgel beim Drehen absonderte. Somit konnte man sowohl Oberkörper als auch Rücken oder Beine durch einfaches dranstellen reinigen. Ähnlich wie die Bürsten einer Waschstraße nur in Kleinformat. Leider konnte ich bisher weder über TV Anfragen noch über das Internet genaueres erfragen. Jetzt wäre meine Frage, ob Sie etwas darüber in Erfahrung bringen können oder ob vielleicht ein anderer Contergan Freund bereits eine solche Dusche besitzt.“

Sachdienliche Hinweise zu dem gesuchten Hilfsmittel bitte direkt richten an:  
**Fredy Müller, Klösterle 1, 79822 Titisee-Neustadt**

## Impressum



<p><b>Herausgeber:</b></p> <p>Landesverband Contergangeschädigter -Hilfswerk vorgeburtlich Geschädigter- Baden-Württemberg e.V. Schwimmbadweg 33 89604 Allmendingen Tel.: 07391/4719 Fax: 07391/758504 <a href="http://www.contergan.de">www.contergan.de</a></p>	<p><b>Redaktion:</b></p> <p>Ortsverband Karlsruhe e.V. Jörg Kreuzinger Bahnhofstraße 98 76356 Weingarten Tel.: 07244/1389 (p) Tel.: 0721/133-5770 (d) Fax: 07244/1399 co-pilot@contergan-karlsruhe.de <a href="http://www.contergan-karlsruhe.de">www.contergan-karlsruhe.de</a></p>	<p><b>Urheberrechte:</b></p> <p>Die Reproduktion - auch auszugsweise - bedarf der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Für Zeitschriften ähnlichen Charakters genügt die Quellenangabe.</p>
<p><b>Bankverbindung:</b></p> <p>Bank für Sozialwirtschaft (BfS) Karlsruhe (BLZ 660 205 00) Konto Nr.: 77 242 00</p>	<p><b>Redaktionsschluss für Nr. 60:</b></p> <p>Einfach nachfragen!</p>	<p><b>Auflagenstärke:</b></p> <p>350 Exemplare</p>

### 17. Internationale Messe für Rehabilitation, Therapie und Prävention

#### Dieter Borgmann übergibt nach 34 Jahren den Staffelstab an die KMK



Dieter Borgmann verabschiedete sich auf der Rehab 2013 und bedankte sich für 34 Jahre lebendige Rehabilitation, Therapie und Prävention. Aus persönlichen Gründen ziehe er sich zurück und lege die Federführung künftiger Rehab-Messen in die kompetenten Hände der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH (KMK). Deren Geschäftsführerin, Britta Wirtz, versicherte, die Kernsegmente der Rehab weiter zu stärken und einzelne Themenfelder, in der die TechnologieRegion Karlsruhe gut aufgestellt ist, auszubauen. Die Rehab 2015 werde als Leitmesse das Herzstück des im Januar initiierten Medizinisch-Therapeutischen-Kompetenz-Zentrums bilden.

Die 17. Rehab auf dem Karlsruher Messegelände ging erfolgreich zu Ende. Rund 22.000 Besucherinnen und Besucher konnten sich bei 504 Ausstellern auf 25.000 qm Ausstellungsfläche über deren Produkte und Dienstleistungen informieren. Die Palette rehabilitativer Erzeugnisse reicht von einfachen Hilfsmitteln für den Haushalt über wendige Rollstühle bis hin zu digital gesteuerten Wohnungseinrichtungen. Besondere Aufmerksamkeit erregten die Assistenzhunde von Vita e.V., die auf der Bühne des Rehab-Forums mit ihren antrainierten Hilfen beeindruckten.

Die Hallen 1 + 2 spiegelten das ganze Spektrum des Rehabilitations- und Gesundheitsmarktes wider: bunt, laut, bewegend und innovativ. Barrierefreie Hotels und Regionen, Kraftfahrzeugumbaufirmen, Pflegehilfsmittellieferanten, Mobilitäts- und Sportanbieter sowie Organisationen für Assistenzleistungen warben um das Interesse der Besucherinnen und Besucher.

Die Verbände der Landesarbeitsgemeinschaft „Selbsthilfe“ Baden-Württemberg (LAG) hatten ihre Info-Stände erstmals in Halle A (Aktionshalle) aufgebaut. Den interessierten Besucherinnen und Besuchern standen die Betroffenenverbände Rede und Antwort.



Am Stand des „LV Contergan BW“ war immer Leben. Bekannte und Unbekannte gesellten sich zu uns und fragten nach dem Wiedereinsatz von Thalidomid, nach unserer Alltagsgestaltung, nach den Leistungsverbesserungen durch die Bundesregierung, nach den Ergebnissen des Forschungsprojektes, nach unseren Aktivitäten als Interessenverbände, nach unseren Zukunftsvorstellungen und, und, und. Manche wunderten sich, dass wir „Conterganschachteln“ verteilen – und fragten uns, ob wir damit kein Problem hätten. Mit dem Hinweis auf einen süßen Inhalt bahnte sich schnell ein lockeres Gespräch an. Ältere Menschen erzählten, dass sie „Contergan“ von früher her kennen, die jüngere Generation war teilweise uninformiert, teilweise hatten sie im Rahmen ihrer Ausbildung davon gehört.

Der Kontakt zu den Nachbarständen bzw. -verbänden war sehr herzlich. Wir tauschten unsere Erfahrungen, aber auch unsere „Give-aways“ (Streuartikel) aus. Die Zusammenarbeit unter dem Dach der LAG Selbsthilfe ist gut; für die Auftritte bei zukünftigen Rehab-Messen sind innovative Ideen gesammelt worden. Insbesondere bedarf es attraktiver „Eyecatcher“ (Blickfang), um Aufmerksamkeit bei den Besucherinnen und Besuchern für die doch recht trockene Thematik der Verbände zu wecken.



Das Standbetreuungsteam ist mit dem Nachbarpersonal noch unter sich



Herzlichen Dank an das Aufbauteam

Der LV Contergangeschädigter Baden-Württemberg e.V. bedankt sich bei den nachfolgend benannten Helferinnen und Helfern, die das Material transportiert und eingelagert, den Stand auf- und abgebaut sowie kompetent und souverän betreut und für eine tolle Atmosphäre während der Messtage gesorgt haben (in alphabetischer Reihenfolge):

Martin Dreßler (Rastatt)  
 Anna und Walter Edinger (Rastatt)  
 Michaela Felgner (Rastatt)  
 Heiko Jacobs (Karlsruhe)  
 Karin Maria Ketterer (Rastatt/Karlsruhe)  
 Jörg Kreuzinger (Karlsruhe)  
 Sabine Kurz (Pforzheim)

Bernd Layer (Pforzheim)  
 Gabi und Markus Link (Rastatt)  
 Harald Mäder (Rastatt)  
 Martina Mutzbauer (Rastatt)  
 Stefanie Ritzmann (Karlsruhe)  
 Familie Klemens Seith/Birk (Pforzheim)  
 Margarete Weiwadel (Pforzheim)  
 Lucia Wiedmann (Pforzheim)

Impressionen vom „Aussteller-Treff“ mit Büffet und Live-Musik



in geselliger Runde



Jörg Kreuzinger im Gespräch mit Christiana Hennemann, Chefin des REHAB-Presseteams

## **REHAB in Karlsruhe erfolgreich etabliert – Umdenken in Richtung ganzheitlicher Sichtweisen der Rehabilitationsziele gefordert**

Die REHAB Karlsruhe ist auf einem gutem Weg, ihren Platz als süddeutsche internationale Messe für Rehabilitation, Prävention und Therapie weiter auszubauen: Die betroffenen Besucher und ihre Angehörigen sind hierbei informierte, interessierte und selbstbewusste Gesprächspartner für die Aussteller. Der interdisziplinäre Austausch mit Fachbesuchern fand insgesamt auf einem hohen Niveau statt. Dies ist das Resümee der Ausstellerbefragung der 17. REHAB, die vom 25. bis 27. April 2013 in Karlsruhe stattfand.

20.702 Besucher fanden den Weg in die neuen Messehallen, das sind knapp 10 Prozent weniger als 2011. Dennoch werteten Aussteller und Besucher die Messe als Erfolg – die Entscheidung für Karlsruhe als dauerhaften Standort hat die Stimmung positiv beeinflusst und die Teilnehmer bestärkt.

Während die 504 Aussteller aus elf Ländern ein breites Spektrum an interessanten Hilfsmitteln und Dienstleistungen präsentierten, ist der Fokus der Fachmesse viel breiter geworden und hat gesundheitspolitische Ausstrahlung: Die REHAB versteht sich als Spiegelbild der medizinisch-technischen Leistungen und Möglichkeiten.

2013 besuchten wieder verstärkt Therapeuten die Messe und bestätigten so den Anspruch des Veranstalters Dieter Borgmann: „Rehabilitation ist die Chance, die notwendigen Gesundheitskosten durch Aktivierung und Teilhabe der Patienten bis hin zur beruflichen Integration massiv zu verringern und so die Inklusion zu fördern. Dies bedeutet aber auch, dass der Kreis der Betroffenen erweitert werden muss um die Menschen, die an den so genannten Volkskrankheiten wie Diabetes, Allergien, Rheuma bzw. Herz- Kreislauferkrankungen leiden. Alle diese „Zivilisationskrankheiten“ bedürfen heute rehabilitativer Maßnahmen, nicht nur zur Verbesserung der Gesundheitssituation, sondern auch im Rahmen der Prävention ... Die Komplexität der rehabilitativen Versorgung, die größer werdende Schnittmenge zu verwandten Fachbereichen wie Medizin, Medizintechnik und Therapie, aber auch zu den sozialen Netzwerken haben mich veranlasst, die Kompetenz der Fachmesse REHAB in ein größeres Netzwerk einzubinden.“

Ab 2015 wird die REHAB – Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention unter der Führung der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH (KMK) in der Messe Karlsruhe veranstaltet. Damit bildet die Leitmesse das Herzstück des im Januar initiierten Medizinisch-Therapeutischen-Kompetenz-Zentrums, dessen Ziel es ist, das Know-how in den Themenfeldern über Netzwerke und neue Veranstaltungen am Standort Karlsruhe zu stärken. Die Weiterentwicklung der REHAB spielt dabei eine wichtige Rolle.

„Wir werden die Kernsegmente der REHAB weiter stärken und einzelne Themenfelder, in der die Technologie Region Karlsruhe gut aufgestellt ist, ausbauen, um ihre Stärken weiter nach vorne zu bringen. Die REHAB ist und bleibt eine wichtige Plattform, die in ihrer Vielfalt Menschen mit Einschränkungen darin unterstützt, ein möglichst selbstständiges und unabhängiges Leben zu führen. Gleichzeitig können sich Fachleute aus allen medizinisch-technischen, orthopädischen und sozialen Berufsgruppen eingehend über neue Hilfsmittel und Dienstleistungen informieren“, erklärte KMK-Geschäftsführerin Britta Wirtz.



Die Sonderschau mit Kongress „Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (AAL)“ zeigte als Karlsruher Kompetenzfeld erstmals im Rahmen der REHAB, dass dank technologischer Unterstützung ein selbstbestimmteres und eigenständigeres Leben auch für Menschen mit Einschränkungen möglich ist. Wo eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch Angehörige oder Pflegedienste häufig nicht realisierbar ist, können technikbasierte Assistenzsysteme aushelfen.

Grundsätzlich kann man sagen, dass sich „normale“ Alltagshilfen, wie z.B. iPad und iPhone immer mehr mit Hilfsmitteln verzahnen, sei es als Kommunikationsmittel, Rollstuhl- oder Umfeldsteuerung. Im Bereich Freizeit ermöglicht z.B. eine „einfache“ Tandemkupplung für Fahrräder den Anschluss eines Kinderrollis und damit gemeinsame Familienausflüge. Dies bedeutet einerseits eine enorme Spezialisierung der Branche, andererseits ist das auch schon ein Stückchen gelebte Inklusion.

Die jährlichen Gesundheitsausgaben in Deutschland betragen 2011 fast 294 Milliarden Euro, auf jeden Einwohner kamen mehr als 3500 Euro. Die Hälfte davon entfiel auf ambulante Behandlung und NUR 3,7% aller Ausgaben auf die Hilfsmittel selbst.

Einen kritischen Blick auf die Spannungsfelder „Ökonomie und Lebensqualität, Medizintechnik und Fortschritt“ in der Medizin warf Prof. Dr. Franz Porzsolt von der Universitätsklinik Ulm:

„Das wichtigste Problem der kommenden Jahre betrifft die Erinnerung an die eigentlichen Ziele, die ein Gesundheitssystem zu bearbeiten hat: Wir brauchen keine Kommerzialisierung von Gesundheitsleistungen, um damit finanzielle Gewinne für Mediziner, Kostenträger oder Unternehmen zu erzielen, sondern die Ökonomisierung (das Haushalten - vom griechischen Wort „oikos“ = das Haus) von Gesundheitsleistungen, um Gewinne für die betroffenen Patienten zu erzielen. Wenn das Gesundheitsproblem die Einschränkung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität ist, gibt es nur die Fragestellung, mit welcher der verfügbaren Lösungsmöglichkeiten sich der größtmögliche Nutzen zu den geringst möglichen Kosten erzielen lässt.“

Aus dieser Sichtweise entwickelte Stefan Steinebach, Physiotherapeut aus dem Kinderneurologischen Zentrum Bonn, die Forderung nach individueller Bedarfs-ermittlung bei Versorgungen aller Patienten, wie es ja auch im Sozialgesetzbuch vorgegeben ist: „Die Unterschiedlichkeit der körperlichen Probleme bedingt ein umfangreiches Spektrum an Versorgungsmöglichkeiten. Aus diesem Angebot die notwendigen und zweckmäßigen Hilfsmittel für einen speziellen Patienten mit seinen individuellen Alltags-Bedürfnissen herauszufinden, ist die Aufgabe des betreuenden Versorgungsteams. Aus diesem Grunde ist es zwingend notwendig, dass alle Berufsgruppen, die sich mit Hilfsmittelversorgungen beschäftigen, über ausreichende Kenntnisse über das Produktangebot und die Indikationen in Bezug auf die Krankheitsbilder verfügen und sich ständige weiterbilden. Denn jede nicht abgestimmte und vom Patienten nicht akzeptierte und genutzte Versorgung, ist eine Fehl-Versorgung zu viel“

Die nächste REHAB findet vom 23. bis 25. April 2015 in Karlsruhe statt – mehr als 60% der Aussteller 2013 planen bereits heute eine Teilnahme in zwei Jahren.

*Christiana Hennemann*

## **Alltagsunterstützende Assistenzlösungen sorgen für mehr Autonomie im Alltag**

Die Sonderschau mit Kongress „Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (AAL)“ zeigte erstmals vom 25. bis 27. April 2013 im Rahmen der REHAB – Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention, dass dank technologischer Unterstützung ein selbstbestimmteres und eigenständigeres Leben auch für Menschen mit Einschränkungen möglich ist. Wo eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch Angehörige oder Pflegedienste häufig nicht realisierbar ist, können technik-basierte Assistenzsysteme aushelfen. Sie können beispielsweise in Form von sensorbasierten Überwachungssystemen Stürze melden, als Erinnerungssysteme für die regelmäßige Medikamenteneinnahme sorgen oder in Funktion von Komfortsystemen elektrische Geräte beim Verlassen der Wohnung ausschalten.

„Um den Auswirkungen des demographischen Wandels zu begegnen, informiert die Sonderschau in Ergänzung zur persönlichen Betreuung über die Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten von Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen in Theorie und Praxis. Die TechnologieRegion Karlsruhe erweist sich gerade auch auf diesem Gebiet innovativ, und ich freue mich, dass wir hier neueste Technologien präsentieren können“, erklärt Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH.

Die Potenziale von Technologien für die Pflege zeigte das Projekt „Wegweiser Pflege und Technik“ des FZI Forschungszentrums Informatik. In einer mobilen Wohnung wurde gezeigt, wie die Assistenzsysteme im Alltag funktionieren können. Messebesucher konnten so hautnah alltagsunterstützende Assistenzlösungen kennen lernen, Berührungängste überwinden und sich vom Nutzen der Technologien überzeugen.

Im begleitenden Kongress informierten Experten über den Einsatz und Umgang mit Assistenzsystemen im Alltag sowie in der ambulanten Pflege und in Pflegeeinrichtungen. Weiterhin stellten Experten Bau- und Wohnkonzepte sowie Aus- und Weiterbildungen im Bereich der alltagsunterstützenden Assistenzlösungen in der Pflege, aber auch im Handwerk und im Hochschulkontext vor. Ein Highlight im Kongressprogramm war der Vortrag von Birgid Eberhardt, Gerontologin, Gesundheitsökonomin und Expertin für Alltagsunterstützende Assistenzsysteme, zum Thema „Autonomie durch Assistenzsysteme“.

Zusätzlich zu den Vorträgen bestand die Möglichkeit, sich intensiv in Podiumsdiskussionen mit den unterschiedlichen Aspekten dieser Thematik auseinanderzusetzen.

Die Sonderschau Alltagsunterstützende Assistenzlösungen stand unter der Schirmherrschaft von Ministerin Katrin Altpeter MdL, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren in Baden-Württemberg, und wurde von folgenden Partnern unterstützt: AOK – die Gesundheitskasse, FZI Forschungszentrum Informatik, Landkreis Karlsruhe und Sozialverband VdK Baden-Württemberg.

Weitere Informationen unter: [www.aal-karlsruhe.com](http://www.aal-karlsruhe.com)

*Dieter Borgmann* (REHAB-Veranstalter)

Autor: Thomas Reiche 14. März 2013

## **Sozialgericht bestätigt Anspruch auf Sportrollstuhl**

**Gesetzliche Krankenversicherung muss in bestimmten Fällen Bedürftigen den Sportrollstuhl bezahlen. Nach einem Urteil des Sozialgerichts Stralsund besteht gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung Anspruch auf Ausstattung mit einem Sportrollstuhl, nach den Teilhabevorschriften jedenfalls für Bedürftige im Sinne der Sozialhilfe.**

Nach bisher ganz überwiegender Auffassung in der Rechtsprechung haben Menschen mit Behinderungen nur äußerst eingeschränkt Anspruch auf Ausstattung mit einem Sportrollstuhl gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung. Ein zuletzt ergangenes Urteil des Bundessozialgerichts hat dies jedoch ausdrücklich für den Fall, dass ein Sportrollstuhl für die Ausübung des Rehabilitationssports benötigt wird, offen gelassen. Insoweit muss die weitere Entwicklung der Rechtsprechung noch abgewartet werden. Darüber hinaus haben Jugendliche jedenfalls dann einen Anspruch gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung, wenn sie den Sportrollstuhl zur Ausübung des Schulsports benötigen.

Ein nunmehr vor dem Sozialgericht Stralsund ergangenes Urteil stellt nicht lediglich auf das SGB V ab, das die Ansprüche gegenüber der Gesetzlichen Krankenkasse regelt, sondern darüber hinaus auf die Teilhaberegelungen. Wenn die Gesetzliche Krankenversicherung einen Antrag nicht innerhalb von zwei Wochen an die zuständigen Sozialhilfeträger weiterleitet, was regelmäßig der Fall ist, haben die Gesetzlichen Krankenversicherungen auch die Bedürftigkeit nach den Teilhabevorschriften, die grundsätzlich von den Sozialhilfeträgern zu beurteilen ist, zu beachten. Im Rahmen der Teilhabe besteht ein Anspruch auf Rehabilitationssport. Folgerichtig besteht nach Ansicht des Sozialgerichts Stralsund dann auch ein Anspruch auf Ausstattung mit einem Sportrollstuhl, um den Rehabilitationssport betreiben zu können. Dieser Anspruch richtet sich auch gegen die Gesetzliche Krankenversicherung, sofern diese, wie oben dargestellt, nicht innerhalb von zwei Wochen den Antrag auf Ausstattung mit einem Sportrollstuhl an die Sozialhilfeträger weitergeleitet hat.

Wird ein Sportrollstuhl benötigt, ist folgendes Vorgehen zu empfehlen: In einem ersten Schritt lässt man sich vom Arzt Rehabilitationssport verordnen und beantragt diesen bei der Gesetzlichen Krankenversicherung. Gibt es hier Probleme, sollte man sich nicht abschrecken lassen, sondern Widerspruch einlegen. Das Bundessozialgericht hat dem Grunde nach entschieden, dass für Menschen mit Behinderungen ein lebenslanger Anspruch auf Rehabilitationssport besteht, was jedoch Thema eines weiteren Beitrags sein wird.

Sobald Rehabilitationssport bewilligt ist, lässt man sich einen Sportrollstuhl zur Ausübung des Rehabilitationssports vom Arzt verordnen und beantragt diesen wiederum bei der Krankenkasse. Innerhalb der ersten zwei Wochen nach Antragseingang ist die Gesetzliche Krankenversicherung lediglich gehalten, nach dem SGBV zu prüfen, ob der Anspruch besteht. Dies dürfte nach dem benannten Urteil des Bundessozialgerichts der Fall sein.

Sofern innerhalb der ersten zwei Wochen der Antrag nicht an die Sozialhilfeträger weitergeleitet wird, hat seitens der Gesetzlichen Krankenversicherung auch eine Prüfung stattzufinden, ob ein Anspruch nach den Teilhabevorschriften besteht. Dies ist nach dem

benannten Urteil des Sozialgerichts Stralsund bei Bedürftigen nach den Sozialhilfavorschriften der Fall.

Gegen erfolgte Ablehnungen durch die Kassen sollte der Rechtsweg beschritten werden (Achtung! Die in der Rechtsbehelfsbelehrung, die sich am Ende des Bescheides befindet, genannte Widerspruchsfrist beträgt lediglich einen Monat und ist unbedingt einzuhalten). Wird der Widerspruch abgelehnt, sollte man sich auch nicht scheuen, rechtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, die im Sozialgerichtsverfahren kostenlos ist.

Rechtsanwalt Thomas Reiche, Düren  
 Fachanwalt für Versicherungsrecht



## **Interessenverband Contergangeschädigter Karlsruhe e.V. feierte sein 50 jähriges Bestehen**

Zusammen mit der Mitgliederversammlung am 1. März und dem offiziellen Festakt am 2. März lud der OV Karlsruhe zu einem Festwochenende mit Übernachtung im Hoepfner Burghof ein.

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung standen eine umfangreiche Satzungsänderung und die Wahlen zur Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Nach konstruktiven Beiträgen und Ergänzungsvorschlägen aus den Reihen der Mitglieder wurde die Satzungsänderung einstimmig angenommen. Die Wahlen zur Vorstandschaft konnten zügig abgewickelt werden. Jörg Kreuzinger (Vorsitzender), Stefanie Ritzmann (stellv. Vorsitzende), Christian von Lewinski (Kassenführer), Ingrid Windschnurer (Schriftführerin), Heiko Jacobs und Daniela Braun-Poignée (Beisitzer/in) wurden einstimmig wieder gewählt. Die Versammlung wählte Karin Maria Ketterer als neue Beisitzerin in das Vorstandsteam. Mit einem gemeinsamen Abendessen, guten Gesprächen und dem schwelgen in Erinnerungen saßen wir noch bis in die Nacht hinein gemütlich beisammen.

Zahlreiche Mitglieder, Familienangehörige, Freunde, Gönner, Bürgermeister, Sozialamtsleiter, Behindertenkoordinatorinnen a.D. und neu, Präsidentinnen von Wohlfahrtsorganisationen, die Vorsitzende/n des Landes- und Bundesverbandes sowie befreundeter Conterganverbände und die Presse waren zu unserer 50-Jahr-Feier gekommen.

In einem festlichen Rahmen würdigten die Grußredner/innen die wertvolle und engagierte Arbeit sowie den ehrenamtlichen Einsatz der Funktionsträger/innen im OV Karlsruhe. Der Verein sei beispielhaft auf Landes- und Bundesebene sowie innerhalb der sozialen Organisationen der Stadt Karlsruhe. Mit diesem rührigen Vorstand sei es gelungen, das Vereinsleben mit Inhalten zu füllen und die Mitglieder zusammen zuhalten.

In einem historischen Rückblick gaben die Vorsitzenden des OV Karlsruhe Einblick in 50 Jahre verzweifelte und dennoch mutige Elternarbeit, aktives, geselliges Vereinsleben und aktuelles ehrenamtliches Engagement.

Die Band „Three4you“ umrahmte das Festprogramm mit eingängigen und gefühlvollen Liedern. Das Team vom Hoepfner Burghof versorgte die Festgesellschaft mit Speisen und Getränken – nach einer Überziehung des Programms um rund 90 Minuten gab's endlich ein leckeres Büffet.

## Impressionen vom Fest im Hoepfner Burghof, Karlsruhe



v.l.n.r.: Martina Warth-Loos (Behindertenkoordinatorin a.D.), Alfred Dietz (Sozialamtsleiter), Marion Schuchardt (amtierende Behindertenkoordinatorin), Marion Wenzel (Pfennigbasarleiterin)



v.l.n.r.: Dieter und Marie-Luise Haas sowie Christel Wolfinger vom DEF, die unsere langjährige Freundschaft in Erinnerung rufen und ein Geldgeschenk dabei hatten; Barbara Kreuzinger



v.l.n.r.: Christian von Lewinski (Kassenführer), Dierk-Helge Zahnw (Kassenprüfer), Jutta, Christine Henze-Oesterle und Reiner Oesterle



Dr. Martin Lenz (Bürgermeister der Stadt Karlsruhe) gratuliert dem Vereinsvorsitzenden Jörg Kreuzinger



„Three4you“ (jetzt: „Unique“) mit Ronja Kreuzinger, Helen Giesinger und Jenny Russel



Frau Dr. Melitta Büchner-Schöpf, Chefin des Modehauses Schöpf in Karlsruhe, überreicht einen Scheck



Marie-Sofie mit ihrem Papa Hans Poignée

Margit Hudelmaier, die im Namen des LV BW eine Festrede hielt und einen Präsentkorb überreichte, mit ihrem Mann Rainer



Elfriede Flößer und Thea Kreuzinger, die in alten Zeitungen die Berichte über Contergan lesen

Klaus-Werner Becker, Leiter des Amtes für Inklusion in Hamburg, und Astrid Abele



## **Landesverband Contergangeschädigter Baden-Württemberg e.V.**

### **Mitgliederversammlung und Jubiläumsfest 50 Jahre am 20. Juli 2013 auf dem Thomashof**



Ein Blick in den Versammlungssaal

Mit rund 80 Personen stieß die Mitgliederversammlung mit vorgeschaltetem Mittagessen auf sehr gute Resonanz. Immerhin darf der LV Ba.-Wü. mittlerweile auf sein 50-jähriges Bestehen zurück blicken. Ein besonderer Anlass, sich mal über die vorgeschriebenen Formalien hinaus in lockerer Atmosphäre zu treffen.

LV-Vorsitzende Margit Hudelmaier erstattete Rechenschaftsbericht über das vergangene Geschäfts- bzw. Vereinsjahr und skizzierte die Aktivitäten des Vorstandes. Nach dem Finanzbericht von Reinhold Möhrle und dem ohne Beanstandungen enthaltene Kassenprüfbericht von Klemens Seith, erteilte ihm die Versammlung einstimmig die Entlastung. Auch der restliche Vorstand durfte die einstimmige Entlastung entgegen nehmen.

LV-Vorsitzende Margit Hudelmaier erstattete Rechenschaftsbericht über das vergangene Geschäfts- bzw. Vereinsjahr und skizzierte die Aktivitäten des Vorstandes. Nach dem



Sabine Zembrodt

LV-Schriftführerin Sabine Zembrodt würdigte mit bewegenden Worten die unermesslich engagierte und erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit von Margit Hudelmaier, die 30 Jahre das Amt der LV-Vorsitzenden ausübt. Sie betonte die Einsatzkraft, die Kämpfernatur, das Fachwissen und das mitunter „verbissene Dranbleiben“ an Zielen zur Verbesserung der Lebensqualität der Conterganopfer. Und hier lag bzw. liegen ihr die Interessen der schwerstgeschädigten Mitglieder ganz besonders am Herzen. Im Namen des LV-Vorstandes überreichte Sabine einen „Siebenmeilen-Stiefel“ als Symbol für ihre doch recht steinige Mission.

Der OV Rastatt dankte Margit mit einer Einladung zu einem Wellness-Wochenende. Martin Dreßler, OV-RA-Vorsitzender und stellv. LV-Vorsitzender sowie BV-Beiratsmitglied, schloss sich den Worten von Sabine an und ergänzte, dass Margit ein Wellness-Wochenende nicht nur wegen ihrem Einsatz auf Landes-, sondern besonders wegen ihrer Erfolge auf Bundesebene als BV-Vorsitzende und Stiftungsratsmitglied verdient hätte.



Martin Dreßler würdigt das Engagement von Margit Hudelmaier und lädt sie mit ihrem Mann Rainer zu einem Wochenende mit dem OV Rastatt ein

Im Namen der Eltern contergangeschädigter Mitglieder sprach Barbara Kreuzinger den herzlichsten Dank an Margit und ihrem Team für die geleistete Arbeit aus. Die Eltern sind froh und dankbar, dass die Arbeit so fruchtbar und in dieser Gemeinschaft fortgeführt werde.



Barbara Kreuzinger überreicht Margit Hudelmaier ein Blumengeschenk

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzende: Margit Hudelmaier (einstimmig)
- 2. Vorsitzender: Martin Dreßler (einstimmig; 2 E)
- Kassenführer: Dietmar Büschl (einstimmig; 1 E)
- Schriftführerin: Sabine Zembrodt (einstimmig)
- Kassenprüfer: Klemens Seith (einstimmig)
- Kassenprüferin: Dr. Petra Schad (einstimmig)

Der Antrag des OV Stuttgart, mit dem sowohl Landes- als auch Bundesverband für weitere Aktionen gegen die Fa. Grünenthal und die Familie Wirtz „ins Boot geholt“ werden sollten, wurde von Wolfgang Tegtmayer und Martin Pozybill näher erläutert.



Entspannte Runde in der Kaffeepause: Peter Braun, Ingrid Windschnurer, Karin Maria Ketterer, Thea + Jörg Kreuzinger, Niko Windschnurer, Hans Kreuzinger

Singgemäß ging es darum, nach der enormen Summe der Politik soll nun Grünenthal auch etwas geben, da die Fa. bisher zu gut davon gekommen sei. Jetzt sei ein guter Zeitpunkt, die Firma zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Politik habe eine große Summe gesetzt. Die Ortsgruppe Stuttgart möchte eine Arbeitsgruppe gründen, sie möchten dazu einen Auftrag vom Landesverband bekommen. Es wird an eine Summe in Höhe von 360 Mio. € gedacht, die Grünenthal zahlen soll. Fam.

Wirtz soll überzeugt werden. Es soll auf emotionaler Ebene gekämpft werden. Die Politik soll uns den Rücken stärken.

Mehrere Wortmeldungen haben zum Inhalt, dass auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre kaum Aussicht auf Erfolg verspürt wird. Die „Contis“ könnten als gierig und unersättlich gebrandmarkt werden. Die Politik solle sich darum bemühen, dass Grünenthal oder Fam. Wirtz ihren Anteil in die Steuerkasse zahle.

Nach Austausch der Argumente ergab die Abstimmung folgendes Ergebnis:

- für den Antrag: 12 Stimmen
- gegen den Antrag: 42 Stimmen
- unentschieden: 3 Stimmen

Der Antrag des OV Stuttgart war somit abgelehnt.

Nach der doch sehr anstrengenden Mitgliederversammlung starteten wir unser Grillfest im Garten des Thomashof. Das Personal hatte abwechslungsreiches Grillgut und Getränke parat. Dank unserer langarmigen Partner/innen und Freunde konnten die Tische und Stühle gerichtet und dekoriert werden. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Duo „BeFriends“. Bis in die Nacht hinein wurde gefeiert.



Hans Kreuzinger „im Gespräch“ mit Lucia Wiedmann



v.l.n.r.: Elfriede Flößer, Barbara Kreuzinger, Margit Hudelmaier, Ingrid Windschnurer, Hans Kreuzinger



live und unplugged: „BeFriends“



v.l.n.r.: Frau Tosana, Christine Henze-Oesterle, Beate Frey



v.l.n.r.: Agnes Hartmann, Larissa Birk, Klemens Seith



v.l.n.r.: Waltraud Seckler, Christine Henze-Oesterle, Klaus-Werner Becker



v.l.n.r.: Dr. Tilmann Kleinau und Martin Pozybill

## Wer hat Erfahrungen mit Pedelec?

Ich habe kurze Arme, kann jedoch mit einem Gabellenker Rad fahren. Derzeit besitze ich ein 5-Gang-Rad mit Nabenschaltung und Bremse ausschließlich mit Rücktritt. Das größte und kleinste Zahnrad ist jeweils optimal eingestellt. Dennoch bin ich technisch gegenüber anderen Radfahren, die über mehr Gänge verfügen, benachteiligt.

Gerne würde ich die neue Radtechnik nutzen und meine Kraft elektrisch verstärken lassen. Führt jemand bereits ein Pedelec mit Hoch- bzw. Gabellenker?

Wie sind die Erfahrungen und auf was müsste ich beim Kauf achten?

- Wie erfolgt die Zuschaltung der elektrischen Unterstützung? (Drehen des Handgriffs, Schalthebel, ...)
- Klappt das Bremsen per Rücktritt? Wird das auch elektrisch verstärkt?
- Hattest du Probleme mit der Montage des Hoch- bzw. Gabellenkers (Kabellänge, ....)?
- Hat die Montage bzw. Umrüstung der Händler oder der Hersteller gemacht?
- Musstest Du zum TÜV für eine Abnahme des Umbaus?



Antworten bitte an:

Petra Schad, [schad.brunotte@t-online.de](mailto:schad.brunotte@t-online.de), Tel. 07141-43831  
Gerne nehme ich auch persönlich telefonischen Kontakt auf.

### Bußgeld für offenen E-Mail-Verteiler mit vielen Empfängern

**Das Bayrische Landesamt für Datenschutz hat gegen eine Mitarbeiterin eines Unternehmens ein Bußgeld verhängt, weil diese mit einem offenen E-Mail-Verteiler E-Mail-Adressen einem großen Empfängerkreis übermittelt hat.**

E-Mail-Adressen sind gem. § 3 Abs. 1 Landesdatenschutzgesetz Baden-Württemberg (LDSG) personenbezogene Daten. Werden E-Mail-Adressen über Mail einem Adressatenkreis "bekannt gegeben", so handelt es sich im datenschutzrechtlichen Sinne um eine Übermittlung, die einer gesetzlichen Grundlage oder einer Einwilligung der im Mailverteiler aufgeführten Personen bedarf.

Da es für einen solchen Sachverhalt keine gesetzliche Grundlage gibt, muss eine Einwilligung der betroffenen Personen, d. h. der Inhaber der E-Mail-Adressen vorliegen. Liegt eine solche nicht vor, ist die Verwendung des offenen E-Mail-Verteilers datenschutzrechtlich nicht zulässig und kann mit einem Bußgeld geahndet werden.

Beim aktuellen Fall hatte das Bayrische Landesamt für Datenschutz eine Mail an Kunden eines Unternehmens beanstandet, die Mailadressen umfassten 10 Seiten.

## **Marktführer haben bereits gebucht Großteil der REHAB 2015 bereits belegt**

**KARLSRUHE, 15.November 2013.** Den Termin haben sich Aussteller und Besucher der REHAB 2015 schon fest in den Kalender eingetragen: Die 18. Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention findet vom 23. bis 25. April 2015 erneut in der Messe Karlsruhe statt. Zahlreiche Aussteller haben bereits jetzt, knapp eineinhalb Jahre vor Messebeginn, ihre Standfläche für 2015 fest gebucht. Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH (KMK), sieht in diesem überwältigenden Zuspruch ein Signal dafür, dass die REHAB von den Ausstellern als Pflichttermin bewertet wird.

Namhafte Unternehmen wie beispielsweise die Paravan GmbH, Weltmarktführer im Bereich behindertengerechter Fahrzeugbau und die Otto Bock Healthcare GmbH, Weltmarktführer im Bereich Prothetik und einer der führenden Anbieter von innovativen Produkten für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, zählen bereits heute zu den Ausstellern der REHAB 2015. Auch die Firma Sorg Rollstuhltechnik GmbH & Co. KG ist vom Standort Karlsruhe überzeugt: „Mit unserer frühzeitigen Anmeldung zur nächsten Messe wollten wir ein deutliches Zeichen dafür setzen, welche herausragende Bedeutung die REHAB in Karlsruhe hat – sowohl für uns als Hersteller als auch für unsere Kooperationspartner aus allen Bereichen der Reha-Versorgung. Die REHAB ist die Plattform im Süden Deutschlands, auf der es um weit mehr als Verkaufsinteressen geht. Hier stehen inhaltlicher Austausch, Strategien und Ideenfindungen, Vernetzung und Integration für die Betroffenen im Vordergrund. Und das ist einzigartig!“, so der Leiter Marketing & Vertrieb Bernhard Wendel.

Mehr Kommunikation und Vernetzung – das sind die Schlagworte für die kommende REHAB in Karlsruhe. Ein neuartiges Aufplanungskonzept mit themenbezogenen Marktplätzen und Aktionsflächen schafft eine Atmosphäre höherer thematischer Dichte und ermöglicht einen intensiveren Austausch an den Ständen.

Für Olaf Nill, Ansprechpartner Kliniken und Einrichtungen des Sanitätshauses Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG aus Tübingen ist „die REHAB auch deshalb so interessant, weil sie besonders im süddeutschen Raum eine sehr große Resonanz findet. Für uns als Sanitätshaus zeichnet sich die REHAB in Karlsruhe besonders durch ein sehr breit gemischtes Publikum aus. Unsere Besucherzielgruppen sind Therapeuten, Mitarbeiter und Entscheider von Reha- und Betreuungseinrichtungen wie auch Endkunden. Genau diese Menschen treffen wir in Karlsruhe. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Präsenz auf der REHAB 2015 weiter auszubauen und unsere Fläche nochmals zu vergrößern.“

Mit der richtigen Mischung aus Tradition und Innovation zieht die REHAB in Karlsruhe bereits seit rund 35 Jahren in einem zweijährigen Rhythmus Sanitätshäuser, Fachleute für Reha- und Orthopädietechnik, Therapeuten und Pflegepersonal, Kostenträger und Kliniken, Mediziner sowie Vertreter unterschiedlichster Verbände nach Karlsruhe. Für Fachbesucher und Entscheider sowie für Betroffene und deren Angehörige sind der Austausch und die Vernetzung auch in die angrenzenden Länder wie die Schweiz, Frankreich und Österreich ein wichtiger Grund, sich auf den Weg nach Karlsruhe zu begeben. Die Aussteller erwartet eine hervorragende Möglichkeit, sich zielgruppenorientiert zu präsentieren und neue Kunden und Besuchergruppen für ihre Produkte und Dienstleistungen zu begeistern.

Weitere Informationen und Hinweise für interessierte Unternehmen finden Sie unter

[www.rehab-karlsruhe.com](http://www.rehab-karlsruhe.com)

## **Grünenthal muss spanische Contergan-Opfer entschädigen**

**Madrid/Aachen. Spanische Contergan-Opfer können auf Entschädigung hoffen. Ein Gericht in Madrid verurteilte den deutschen Pharma-Konzern Grünenthal zu Zahlungen an die Betroffenen. In dem am Mittwoch veröffentlichten Urteil legte die Vorsitzende Richterin Gemma Susana Fernández Díaz dem Unternehmen ein „nachlässiges Verhalten“ zur Last.**

Der Konzern habe in Spanien Medikamente mit dem Contergan-Wirkstoff Thalidomid vertrieben, obwohl er von der Schädlichkeit gewusst habe. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Es kann dagegen Berufung eingelegt werden. Etwa 180 Geschädigte hatten in dem Prozess von Grünenthal eine Entschädigung von insgesamt 204 Millionen Euro verlangt.

Das Gericht gab dem Gesuch teilweise statt. Es verurteilte das Unternehmen dazu, Betroffenen für jeden Prozentpunkt der Behinderung eine Entschädigung von jeweils 20 000 Euro zu zahlen.

Grünenthal wies in einer Stellungnahme darauf hin, dass in dem Urteil die Gesamthöhe der Entschädigungszahlungen nicht quantifiziert worden sei. Nach der Entscheidung des Gerichts sollten weniger als 20 Betroffene Entschädigung erhalten, betonte die spanische Niederlassung des Unternehmens.

Grünenthal respektiere das Urteil, sei mit der Argumentation aber nicht einverstanden. Das Unternehmen werde nach einer genauen Prüfung der Gerichtsentscheidung über sein weiteres Vorgehen entscheiden.

Contergan hatte Ende der 1950er Jahre einen der größten Arzneimittelskandale ausgelöst. Weltweit kamen 10 000 Kinder mit schweren körperlichen Missbildungen zur Welt, davon 5000 in Deutschland.

*Aachener Zeitung vom 20.11.2013*

## **Pharma-Konzern wehrt sich gegen spanisches Contergan-Urteil**

**Madrid/Aachen. Contergan löste einen der weltweit größten Arzneimittelskandale aus. Im November, mehr als 50 Jahre nach der Aufdeckung, sprach ein spanisches Gericht Betroffenen Entschädigungen zu. Der deutsche Konzern Grünenthal wehrt sich jetzt gegen das Urteil.**

Der wegen des Contergan-Arzneimittelskandals in Spanien zu Entschädigungszahlungen verurteilte deutsche Pharma-Konzern Grünenthal will gegen das Urteil in Berufung gehen. Unter anderem, weil die Kläger keine Beweise für ihre Klageansprüche erbracht hätten, hieß es in einer vom Unternehmen am Freitag in Madrid veröffentlichten Mitteilung.

**„Nachlässiges Verhalten“**

Ein gerechtes Urteil sei nach einem halben Jahrhundert unmöglich. Betroffene erhielten zudem bereits „umfassende finanzielle Unterstützung“, hieß es. Bei der Verkündung des Urteils gegen Grünenthal hatte die Vorsitzende Richterin Gemma Susana Fernández Díaz am 20. November dem Unternehmen „nachlässiges Verhalten“ zur Last gelegt. Der Konzern habe in Spanien Medikamente mit dem Contergan-Wirkstoff Thalidomid vertrieben, obwohl er von der Schädlichkeit gewusst habe.

.....

[www.ruhrnachrichten.de](http://www.ruhrnachrichten.de), 20.12.2013

## **Hörgeräte: Festbeträge sind seit November verdoppelt**

**Die Versorgung Schwerhöriger hat sich verbessert. Seit dem 1. November 2013 verdoppeln die gesetzlichen Krankenkassen den Festbetrag für Hörgeräte.**

Seit 1. November dieses Jahres gilt für schwerhörige Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, ein Festbetrag von 784,94 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Der bisher gegoltene Festbetrag lag bei 421,28 Euro. Mit der Vergütungsänderung wurden auch technische Anforderungen an Hörgeräte festgelegt. So müssen Hörhilfen Digitaltechnik nutzen, mindestens vier Kanäle und drei Hörprogramme anbieten, Rückkopplungen und Störschall unterdrücken sowie die Leistung auf maximal 75 Dezibel verstärken können.

Wenn das Hörgerät zum Festbetrag nicht ausreicht, um die individuelle Hörbehinderung auszugleichen und ein teureres gewählt werden muss, kann ein Antrag auf Kostenübernahme bei der Krankenkasse gestellt werden. Annehmlichkeiten wie ein besseres Tragegefühl gehören jedoch nicht zu den erstattungsfähigen Kosten. Wer sich deshalb für ein teureres Produkt entscheidet, muss die Mehrkosten selbst tragen.

## **LSG Stuttgart: Krankenkassen müssen bei Bedarf auch mehr zahlen - Festpreis für Hörgeräte ist kein wirklicher Festpreis**

**Beim Kauf von Hörgeräten können die Krankenkassen Patienten nicht immer auf ihre sogenannten Festpreise verweisen. Sind teurere Geräte erforderlich, um im Alltag die Hörbehinderung möglichst gut auszugleichen, muss die Krankenkasse auch mehr bezahlen.**

Dies betont das Landessozialgericht (LSG) Baden-Württemberg in Stuttgart in einem am Donnerstag, 29. August 2013, veröffentlichten Urteil vom 20. August 2013 (Aktenzeichen: L 13 R 2607/10).

Es gab damit einer im Streitzeitpunkt 58-jährigen Frau aus dem Raum Konstanz recht. Sie war insbesondere mit Blick auf ihre Arbeit der Ansicht, dass Hörgeräte zum Festpreis ihre Hörbehinderung nicht ausreichend ausgleichen können. Sie kaufte schließlich moderne digitale Hörgeräte für 4.770 Euro. Die Krankenkasse erstattete den Festbetrag von 823 Euro.

Nach dem Stuttgarter Urteil muss die Krankenkasse weitere 3.947 Euro bezahlen. Die Frau habe Anspruch auf einen möglichst weitgehenden Behinderungsausgleich, soweit dies für ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erforderlich ist. Nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (BSG) in Kassel seien Festpreise zwar grundsätzlich zulässig; sie müssten aber so bemessen sein, dass sie für einen angemessenen Behinderungsausgleich ausreichen (Urteil vom 17. Dezember 2009, Aktenzeichen: B 3 KR 20/08 R).

Hier treffe dies nicht zu. Das Hörvermögen und insbesondere auch das Sprachverständnis der Frau seien mit den teureren Geräten deutlich besser gewesen als mit Festpreis-Geräten.

Nach einem weiteren BSG-Urteil muss allerdings die Rentenversicherung den über dem Festpreis liegenden Anteil bezahlen, wenn teurere Geräte allein aus beruflichen Gründen benötigt werden (Urteil vom 24. Januar 2013, Aktenzeichen: B 3 KR 5/12). Auch in dem nun vom LSG entschiedenen Fall hatte der Verordnende Arzt vorrangig auf ein gutes Hörvermögen im Beruf abgestellt. Trotzdem müsse aber die Krankenkasse zahlen, wenn wie hier das teurere Gerät auch für den Behinderungsausgleich im Alltag notwendig sei, betonten die Stuttgarter Richter.

**Grundsätzlich keine Zuschüsse mehr an contergangeschädigte Mitglieder des Landesverbandes Baden-Württemberg e.V.**

Durch die deutliche Erhöhung der monatlichen Conterganrenten sind die contergangeschädigten Mitglieder nunmehr in der Lage, schädigungsbedingte Hilfsmittel oder Maßnahmen entweder vollständig oder anteilig selbst zu finanzieren.

Ferner sind mit Wegfall der Anrechnung von Einkommen und Vermögen sowohl der contergangeschädigten Person als auch deren Lebenspartner/in die Aussichten auf Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen enorm gestiegen.

Bezüglich der spezifischen Bedarfe im Bereich Rehabilitation (z.B. ambulante und stationäre Kurmaßnahmen), Heil- und Hilfsmittel sowie zahnärztliche, kiefer-chirurgische und kieferorthopädische Versorgung wird zunächst an die Krankenkasse, Pflegekasse, Beihilfestelle, Rentenversicherung oder ähnliche Leistungsträger verwiesen. Dort ist ein Antrag zu stellen. Die Conterganstiftung kann nur Leistungen aus dem Fonds für spezifische Bedarfe zahlen, wenn die genannten Kostenträger nicht oder nur teilweise leisten.

Auf die Rundschreiben der Conterganstiftung Nr. 16 von Oktober 2013 sowie Nr. 17 von November 2013 und das dazu gehörige „Merkblatt zum Antragsverfahren auf Leistungen für spezifische Bedarfe“ wird hingewiesen.

Zur Orientierung sind hier Hilfsmittel und Maßnahmen mit den möglichen Kostenträgern beispielhaft aufgeführt:

Bei der Teilhabe am Arbeitsleben sind folgende Kostenträger vorhanden	Beispiele von Hilfsmittel	Bei privater Nutzung (Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft) gibt es folgende Kostenträger
Arbeitsagentur Rentenversicherung Integrationsamt Unfallversicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Computer, Notebook, iPad, Tablet und dazu gehörige Peripherie-Geräte</li> <li>• Spracheingabesoftware und Schulung</li> <li>• Kraftfahrzeuge und deren behinderungsbedingter Umbau bzw. Zusatzgeräte</li> <li>• Inspektion und Instandhaltung der Kfz-Zusatzgeräte und Kfz-Umbauten</li> <li>• Arbeitsplatzausstattungen</li> <li>• Zugang zur Wohnung</li> <li>• elektr. Garagentor</li> </ul>	Sozialamt (Stadt oder Landratsamt) im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, unabhängig vom Einkommen und Vermögen der contergangeschädigten Person und deren Lebenspartner/in (§ 18 ContStifG)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung, Umbau, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung, die den besonderen Bedürfnissen der behinderten Menschen entspricht</li> <li>• Hilfsmittel (<u>nicht</u> für das Arbeitsleben und <u>nicht</u> aus medizinisch-therapeutischen Gründen)</li> <li>• Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, wenn der behinderte Mensch wegen Art und Schwere seiner Behinderung auf diese Gegenstände angewiesen ist (z.B. beh.-bed. Mehrkosten bei Kücheneinrichtungen, Haushaltsgeräte)</li> </ul>	Die contergangeschädigte Person muss wegen der Behinderung und zur Teilhabe auf das Hilfsmittel angewiesen sein

Für medizinische, therapeutische und pflegerische sind folgende Kostenträger zuständig:	Beispiele von Hilfsmittel	wenn nebenstehende Kostenträger nicht oder nicht voll übernehmen, dann:
Kranken- und Pflegekasse (privat oder gesetzlich) Beihilfestelle Rentenversicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• medizinische Fußpflege</li> <li>• med.-therap.-pfleg. Hilfsmittel</li> <li>• Heilmittel (z.B. Physiotherapie)</li> <li>• professionelle Zahnreinigung</li> <li>• Rehabilitation (z.B. ambulante oder stationäre Kurmaßnahmen)</li> <li>• zahnärztliche, kieferchirurgische und kieferorthopädische Versorgung</li> <li>• Handbike, Therapiedreirad</li> <li>• Zuzahlungen zu Heil- und Hilfsmitteln</li> </ul>	Fonds für spezifische Bedarfe bei der Conterganstiftung

Somit ist festzustellen, dass Kosten für schädigungs- und behinderungsbedingte Maßnahmen sowohl mit der Conterganrente bestritten als auch durch Leistungen der oben angeführten Kostenträger gedeckt werden können. Zuschüsse des Landesverbandes an contergangeschädigte Mitglieder dürften daher grundsätzlich nur noch in besonders begründeten Einzelfällen vorkommen.

Die Zuschussrichtlinien des Landesverbandes Baden-Württemberg, abgedruckt auf Seite 11/12 im Co-Pilot Nr. 55 vom Juli 2010, werden hiermit aufgehoben.

*Der Landesvorstand und Beirat*

### **Ortsverband Karlsruhe auf Reisen**

Vom 3. bis 6. Oktober 2013 besuchte eine bunt gemischte Gruppe das Bodenseestädtchen Meersburg. Im schönen Residenzhotel am See hatten wir wunderbare Zimmer, genossen wir eine hervorragend Küche, ein üppiges Frühstücksbüffet und gemütliche Stunden im „Séparée“ der Bar.

Einladend war die Oberstadt mit ihren Gässchen, Wirtschaften und Sehenswürdigkeiten. Auch das Shopping kam nicht zu kurz. Ein Ausflug zu den Pfahlbauten Unteruhldingen, Besuch der Meersburg-Therme, eine Schiffsfahrt und Promenaden-Flanieren füllten das Programm.

Gemeinsam besuchten wir die Bibelgalerie – mit einer Führung durch eine 3000 Jahre alte christliche Geschichte.



Ein Teil der Reisegruppe im „Séparée“ der Bar

## **§ 18 ContStifG:**

### **Auswirkungen auf die Praxis der Sozialhilfeträger**

*„Die Inanspruchnahme meiner unterhaltspflichtigen Angehörigen durch Sozialhilfeträger stellt eine unbillige Härte nach § 18 Abs. 2 Satz 2 ContStifG i.V.m. § 94 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB XII dar.*

*Die Aufbringung der Mittel aus dem Einkommen nach § 18 Abs. 2 Satz 3 ContStifG i.V.m. § 19 Abs. 3, § 87 Abs. 1 SGB XII ist mir und meinem nicht getrennt lebenden Ehegatten/Lebenspartner nicht zuzumuten.*

*Der Einsatz meines Vermögens und das meines nicht getrennt lebenden Ehegatten/Lebenspartners stellt nach § 18 Abs. 2 Satz 4 ContStifG i.V.m. § 19 Abs. 3, § 90 Abs. 3 Satz 1 SGB XII eine Härte dar.“*

So lauten seit dem 01.08.2013 eure Antworten zur Aufforderung der Sozialhilfeträger, wenn ihr im Rahmen eines Antrages auf Eingliederungshilfe für behinderte Menschen oder Hilfe zur Pflege euer Einkommen und Vermögen sowie des Lebenspartners offenlegen sollt. Nach § 18 ContStifG müsst ihr diesem Offenlegungsbegehren der Sozialhilfeträger nicht mehr Folge leisten.

Die Sozialhilfeträger haben nur noch zu prüfen, ob die Leistung, die ihr beantragt, dem Grunde nach zu gewähren ist. Sozialhilferechtliche Bedürftigkeit bleibt zukünftig außer Acht.

Da sich viele Sozialhilfeträger bei der Anwendung des § 18 ContStifG in Verbindung mit den Bestimmungen im Sozialgesetzbuch 12. Buch (SGB XII) noch unsicher sind oder die Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Regelung einfach nicht anerkennen, werden in die sog. „Sozialhilfe-Richtlinien“ (SHR) Baden-Württemberg entsprechende Formulierungen aufgenommen. Die SHR sind so was wie das ‚Rezeptbuch‘ für die Sachbearbeiter/innen in den Ämtern und geben Umsetzungshinweise für den oftmals komplexen Paragrafen-Dschungel.

Sowohl der Landkreistag als auch der Städtetag werden dies im Redaktionskreis „Sozialhilfe-Richtlinien“ einbringen.

Wenn ihr dennoch auf Schwierigkeiten mit der Akzeptanz des § 18 ConStifG bei den Sozialhilfeträgern treffen solltet, meldet dies euren Ortsverbandsvorsitzenden oder der Landesvorsitzenden.

## Erfahrungsbericht über die Rhein-Sieg-Klinik in Nümbrecht im Bergischen Land (ca. 50 km östlich von Köln)

Manche/n plagte schon die Frage « In welche Rehaklinik soll ich fahren? » Mehrmals bat der LV um Rückäußerungen zu Rehakliniken, um solche Fragen beantworten zu können, da immer wieder nach für uns geeigneten Einrichtungen angefragt wird.

Ich habe versucht, ein kurzes Raster für eine « möglichst sachliche Beurteilung » zu entwerfen, das gerne abgewandelt und ergänzt werden kann. 10 Sterne sind die Bestnote. Jeder hat eigene Ansichten und Ansprüche an eine Reha, da jeder auch wegen anderer Probleme in Reha geschickt wird.

Meine Krankenkasse schickte mich im Jahr 2012 zur Reha in die Rhein-Sieg-Klinik, wo es ein spezielles Reha-Programm für Contergangeschädigte gibt.

	<b>Beschreibung</b>	<b>Gesamturteil</b>
<b>Träger</b>	Alle Kassen, auch Rentenversicherung und Private Aber: je nach Träger können die Leistungen im Conti-Programm auch unterschiedlich sein	
<b>Klinik</b>	In herrlich großem Park auf der Höhe am Wald, Parkplätze vorhanden; Aldi u. Edeka « unten » im kleinen Ort (wer gehbehindert ist, braucht ein Auto), dort nette Cafés. Café/Kiosk auch in Klinik	
<b>Professor / Ärzte</b>	Leiter der Orthopädie: Prof. Dr. Peters. Er hat einen Forschungs-auftrag zur Situation der Contergangeschädigten in NRW des Landes NRW: er kennt sich mit sehr gut Contergan aus. Jeder Conti, auch Kassenpatient, hat einen Termin bei ihm. Geht auf Anliegen und Anregungen der Patienten ein.	10 Sterne
<b>Behandlungen von Prof. Dr. Peters</b>	Er operiert auch Kassenpatienten in einer Klinik im benachbarten Bergisch-Glattbach, die Reha nach dem Einsatz künstl. Hüftgelenke oder Kniegelenke erfolgt in Nümbrecht. Das Krankenhauspersonal dort kennt unsere Bedürfnisse – ich traf eine sehr zufriedene Kurzarmerin mit neuem Hüftgelenk.	10 Sterne
<b>Zimmer</b>	Bisher 2 Conti-Zimmer, auch für Kurzarmer und Kleinwüchsige, man hat auf Anregungen der Betroffenen mehr Schubladen in die Schrankwände eingebaut; Klosomat, Ausziehhaken werden angebracht; Telefon mit Freisprechanlage; 1 Person Besuch kann im Zimmer mit übernachten und im Speisesaal mitessen	8 Sterne
<b>Schwestern</b>	Alle Contis kommen auf einer Station. Die Schwestern helfen sehr bereitwillig beim An- und Ausziehen je nach Hilfsbedarf der Sport- bzw. Badekleidung, Schuhe binden ...	10 Sterne

<b>Physios Ergos</b>	Viele wissen was eine Contergan-Behinderung ist. Man kann beim Eingangsgespräch für die Festlegung des Therapieplans danach fragen, Entwickeln bzw. fertigen auch kleinere Hilfsmittel gegen geringe Kosten an. Ich habe eine "Hilfsmitteldatenbank" bei Ihnen und Prof. Peters angeregt.	8 Sterne  10 Sterne
<b>Tagesablauf</b>	Man kann die Essenszeit nach persönl. Tagesprogramm frei wählen, Wer will, bekommt auch samstags Anwendungen	
<b>Essen</b>	Hilfe am Büffet, zum Tragen bzw. Brötchen schmieren vorhanden; Super Brot- und Wurstausswahl. Mittags 3 Essen zur Auswahl, immer ein vegetarisches, Hauptgang wird am Tisch serviert. Salate nicht nur aus Frischware - wenig Abwechslung beim Obst und Käse	8 Sterne  4 Sterne
<b>Abendprogramm</b>	-2 x wchtl. abends und am Wochenende: freies Schwimmen im Bad; 2 x wchtl. abends und am Samstag: freies Training im Fitneßraum; herrliche Wege im Park und Natur; Kiosk abends geöffnet; Plätze für gesellige Treffen auf 2 Ebenen, kein Konsumationszwang; keine Kreativkurse für Kurzarmer - keine Vorträge (außer Ernährung) - wenig Angebote im Ort	10 Sterne  7 Sterne
<b>Mitpatienten</b>	Kommen meist aus der Umgegend – bis auf die Contis. Wer flüssig Kölsch spricht, ist bei den Unterhaltungen klar im Vorteil.	
<b>Fazit</b>	Ich würde wieder hinfahren	

Vielleicht stellt die eine oder der andere auch (s)eine Einrichtung mit ein paar Kommentaren vor? Das wäre ein guter Austausch.

Petra Schad (OV Stuttgart)  
In den Baumwiesen 15/3,  
71636 Ludwigsburg,  
Tel. 07141-43 831



[www.dbkg.de/reha-kliniken/rhein\\_sieg\\_klinik](http://www.dbkg.de/reha-kliniken/rhein_sieg_klinik)

## Wichtige Adressen und Rufnummern

<b>Conterganstiftung für behinderte Menschen</b>	Sibille-Hartmann-Str. 2-8	50969 Köln	0221/3673-3673 -3636 Fax
<b>Bundesverband Contergangeschädigter</b>	Paffrather Str. 134 51069 Köln	Schwimmbadweg 33 89604 Allmendingen	Tel.: 07391/4719 Fax: 07391/758504
<b>Landesverband Baden-Württemberg</b> contergan-lv-bw@web.de	Margit Hudelmaier	Schwimmbadweg 33 89604 Allmendingen	Tel.: 07391/4719 Fax: 07391/758504
<b>Notar</b>	Ralph-Christoph Knerr	Stadtplatz 4 93437 Furth im Wald	09973/1326 802055 (Fax)

### Ortsverbände in Baden-Württemberg

<b>Rastatt mit Autobörse</b> info@contergan-baden.de	Martin Dreßler Forstgarten 15	74858 Michelbach	06262/3206 Tel. 03212/1250441 Fax
<b>Sigmaringen</b> walzerm@gmx.de	Michael Walzer Josefstraße 18	72488 Sigmaringen	07571/12212
<b>Stuttgart</b> t.kleinau@t-online.de	Dr. Tilmann Kleinau Paul-Lincke-Str. 4	70195 Stuttgart	0711/6979170 -/6979171 (Fax)
<b>Pforzheim</b> klemensseith@web.de	Klemens Seith Baldung-Grien-Str. 54	75179 Pforzheim	Tel. + Fax: 07231/464447
<b>Südwestfalen-Lippe</b> szembrodt@web.de	Sabine Zembrodt Argenstraße 27	88079 Kressbronn	07543/5378
<b>Karlsruhe</b> kreuzinger@contergan- karlsruhe.de	Jörg Kreuzinger Bahnhofstraße 98	76356 Weingarten 0721/133-5770 (d)	07244/1389 (p) 07244/1399 (Fax)

### Orthopädische Contergan-Sprechstunde

<b>Priv.-Doz. Dr. med. Jürgen Graf</b>	Neumeyerstr. 48	90411 Nürnberg	0911/580-830 Fax -8329
--	-----------------	----------------	---------------------------

### Autobörse

Ortsverband Rastatt, Martin Dreßler, Forstgarten 15, 74858 Michelbach  
Tel.: 06262/3206, Fax: 03212/1250441  
[info@contergan-baden.de](mailto:info@contergan-baden.de) | [www.contergan-baden.de](http://www.contergan-baden.de)

**Besuchen Sie uns im Internet:**

**[www.contergan.de](http://www.contergan.de) (Bundesverband)**  
**[www.contergan-karlsruhe.de](http://www.contergan-karlsruhe.de)**  
**[www.contergan-baden.de](http://www.contergan-baden.de) (OV Rastatt)**  
**[www.contergan-pforzheim.de](http://www.contergan-pforzheim.de)**

**Conterganstiftung für behinderte Menschen  
Geschäftsstelle**

**Sibille-Hartmann-Straße 2-8  
50969 Köln**

**Telefon: 0221 3673-3673**

**Fax: 0221 3673-3636**

**E-Mail-Adresse: [geschaeftsstelle@contergan.bund.de](mailto:geschaeftsstelle@contergan.bund.de)**

**Internet: [www.conterganstiftung.de](http://www.conterganstiftung.de)**

## **Orthopädie Technik Heidelberg** Stiftung Orthopädische Universitätsklinik

[http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/orthopaedie/pdf/dtg\\_hilfsmittelkatalog\\_stand\\_maerz.pdf](http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/orthopaedie/pdf/dtg_hilfsmittelkatalog_stand_maerz.pdf)

Hallo Herr Kreuzinger,

ich habe soeben im Internet den Beitrag über Contergan in der Sendung Planet Wissen geschaut. In diesem Beitrag stellen Sie ihre Anziehhilfen vor. Da ich selbst contergan-geschädigt bin benötige ich auch solche Hilfsmittel. Diese Hilfsmittel beziehe ich persönlich über die Orthopädische Uni-Klinik Heidelberg.

Oben der Link führt zum Katalog. Ihren Anziehstab finde ich persönlich viel zu groß, auf Seite 32 oder 33 ist eine Anziehhilfe mit der man die Hose rauf und runter ziehen, den Knopf aufmachen, als auch den Reißverschluss öffnen und schließen kann, manche bekommen den Knopf damit auch wieder zu.

Auf den Seiten 30 und 31 sind die Knopfhilfen, kurze Knopfhilfe mit kleiner Öse für Blusen- oder Hemdknöpfe, lange Knopfhilfe mit großer Öse für Jeansknöpfe.

Um Deckel von Glaskonserven zu öffnen benutze ich den Jarkey Deckelöffner. Funktioniert richtig gut. Deckel leicht damit anheben – die Luft entweicht – der Deckel lässt sich leicht drehen und er bleibt ganz. Findet man z.B. bei Amazon



Oder den One Touch Deckelöffner, funktioniert auch gut, hat aber leider nicht so lange gehalten.



Vielleicht konnte ich mit dieser Mail ein wenig weiter helfen, wenn nicht Ihnen persönlich, dann evtl. anderen Betroffenen aus dem Verband.

Eine schöne Zeit wünscht  
Kornelia Linden

★★



Der Landesvorstand und die Ortsverbände  
wünschen allen Mitgliedern und Lesern eine  
schöne Winterzeit und für 2014 vor allem  
Gesundheit, Erfolg, Freude und Schaffenskraft!